

TOGI Newsletter

46 | Sommer 2020

In dieser Ausgabe

1	Vorwort	1
2	Neue Mitarbeiter am TOGI	2
3	Online-Veranstaltung zu Innovationslaboren & Living Labs am 06.07.2020.....	3
4	Erster Jahresbericht der Smart Government Akademie Bodensee	4
5	Eröffnung des Kreativraums der Stadtverwaltung Ulm	5
6	Publikationen.....	6
7	Vorträge und Diskussionen.....	7
8	Medienspiegel	8
9	Ausblick, Aktivitäten & Termine.....	8
10	Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)	9

1 Vorwort

Seit mittlerweile drei Monaten hat uns die Corona-Pandemie in Deutschland fest im Griff. Nach dem überraschenden Lockdown Mitte März 2020 haben wir uns allmählich an diese neue Situation gewöhnt. Home-Office und Videokonferenzsysteme ersetzen zwangsweise reale Treffen mit Freunden, Kollegen und Geschäftspartnern. Täglich sind neue Herausforderungen zu stemmen. Kinder und pflegebedürftige Mitbürger bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Das sind wahrlich keine einfachen Zeiten. In Supermärkten, Geschäften und an der Universität tragen wir jetzt Masken, um uns selbst, aber auch andere vor uns zu schützen. Über eine Corona-Warn-App wurde lange, kontrovers und mit unterschiedlichen Zielvorstellungen diskutiert. Zu Recht! In einer offenen Demokratie ist dies zulässig und dient der Suche nach der besten Lösung. Herausgekommen ist eine offene, datenschutzfreundliche Corona-Warn-App, die Vertrauen schafft, Meldekettten verkürzt und einen Überwachungsstaat nicht zulässt. Dies alles sind kleine, aber wichtige Bausteine, um das Leben in Zeiten einer Pandemie erfolgreich zu meistern. An einem Impfstoff wird weiter weltweit fieberhaft geforscht, denn nur er wird für den erforderlichen Schutz durch eine breite Immunität sorgen können. Glücklicherweise sind wir in Deutschland bisher relativ gut durchgekommen. Die Nachrichten aus China, Italien, Spanien, den USA, Brasilien, Indien und Russland zeigen, dass es uns auch sehr viel schlimmer hätte treffen können. Trotz aller Kritik an einer unzureichenden Vorbereitung im Januar, Februar und März 2020 zeigt sich, dass die Maßnahmen gegriffen haben und die Infektionsrate kontrollierbar geblieben ist. Aber leider ist die Corona-Pandemie noch nicht vorbei. Rückschläge, Ausbrüche und sogar eine zweite oder gar eine dritte Welle können kommen. Digitale Lösungen werden und müssen uns helfen, mit dieser ungewohnten Situation angemessen umzugehen.

Mittlerweile müssen wir für die öffentliche Verwaltung feststellen, dass es uns bisher viel zu gut ging und wir jahrelang viel zu wenig in die erforderliche Digitalisierung investiert haben, so dass sich ein „umfangreiches Bergmassiv an Aufgaben und Vorhaben“ angestaut hat. Relativ kurzfristig mussten im

März und April 2020 in nahezu allen Behörden Laptops beschafft und Tablets verteilt, Netzwerke erweitert, sichere Zugänge ausgebaut und Videokommunikationssysteme installiert werden. Die Führungskräfte und die IT-Abteilungen haben dies unterstützt. Der Einsatz und die Arbeitsleistung der IT-Mitarbeiter in den vergangenen Monaten darf sicherlich als außergewöhnlich bezeichnet werden. Zugleich konnte sich die Erkenntnis etablieren, dass die Digitalisierung für den Dienstbetrieb unerlässlich geworden ist. Kurzfristig erforderlich ist eine Sicherstellung des Regierens und Verwaltens. Zur nachhaltigen Resilienz werden ein verlässliches staatliches Krisen- und Risikomanagement sowie robuste IT-Plattformen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben benötigt. Schließlich kann nach der Pandemie irgendwann eine nächste Pandemie folgen. An der [Ausrichtung der Corona-Konjunkturpakete](#), den [Aktivitäten um das OZG](#) und den [Universalprozess bei service-bw](#) zeigt sich, dass dies zunehmend erkannt wird. Allein der Bund stellt 3 Milliarden EUR zur Digitalisierung bereit. Das ist sehr viel Geld und Verantwortung. Die vollständige Handlungsfähigkeit des öffentlichen Sektors gilt es mit der Digitalisierung dauerhaft wiederherzustellen. Zugleich müssen wir uns daran machen, die strukturellen Defizite, die zu den nun schmerzlichen Verzögerungen der Digitalisierung des öffentlichen Sektors in Deutschland führten, zu identifizieren, zu benennen und mit Politik und Verwaltung zu beheben.

Die eigentliche Herausforderung stellt sich jedoch jetzt, in den kommenden Wochen und Monaten: Wie gestalten wir die Wiederbelebung des Landes; der Städte und der Gemeinden nach der Corona-Pandemie nachhaltig? Für diese „Renaissance“ sind Impulse gefragt, die die Krise als Chance begreifen und den Zwang zur Digitalisierung konstruktiv für das Gemeinwohl nutzen. Schließlich wird die noch länger anhaltende Pandemie einen Strukturwandel beschleunigen, der digitale Vertriebs- und Geschäftsmodelle stärkt, die Wirtschaft und die Innenstädte verändern sowie Lebens- und Arbeitsmodelle anders gestalten wird. Auch Arbeitsplatzverluste werden die Folge sein. Beispielsweise hat die ZF Friedrichshafen AG im Mai 2020 mit Verweis auf die Folgen der Pandemie angekündigt, weltweit bis 2025 bis zu 15.000 Arbeitsplätze abzubauen, davon 7500 Stellen in Deutschland. Andere Unternehmen werden dieser Einschätzung folgen. Die damit verbundenen Steuerausfälle werden die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung weiter einschränken. Zugleich droht einigen öffentlichen Unternehmen der Kollaps ihrer Geschäftsmodelle. Insolvenzen drohen. Die für die Konjunkturpakete aufgenommenen neuen Schulden gilt es auch zurückzuzahlen. Umso mehr ist ein passendes Umfeld erforderlich, in dem gute Ideen und Innovationen gedeihen. Innovationslabore und digitale Werkzeuge können uns helfen, mit Bürgern und Existenzgründern ins Gespräch zu kommen, Anregungen zusammenzutragen und Vorschläge zu bewerten. Die [Eröffnung des Kreativraums in der Stadt Ulm](#) und die Durchführung unserer [Innovationslabor-Veranstaltung am 6. Juli 2020](#) sind unsere Beiträge, die anstehende Renaissance gestaltungsorientiert anzugehen und vor Ort wie in der Region zu wirken. Nutzen wir die sich derzeit bietende Chance einer Wiedergeburt für Engagement und Bürgerbeteiligung, zur nachhaltigen Digitalisierung von Staat und Verwaltung, Schulen und Universitäten, zum Klimaschutz und zu fairen Mobilitätskonzepten. Uns allen geht es um die Gestaltung einer gemeinsamen besseren Zukunft in Zeiten fortschreitender Digitalisierung!

Ihr Jörn von Lucke

↑ **Zum Anfang** ↑

2 Neue Mitarbeiter am TOGI

Seit April 2020 arbeitet Katja Gollasch als akademische Mitarbeiterin am TOGI. Frau Gollasch absolvierte ihr Bachelorstudium der Spanischen Studien und der Rechtswissenschaften in Konstanz, bevor sie für ihr Masterstudium in Politics, Administration and International Relations (PAIR) an der Zeppelin



Universität auf die andere Seeseite wechselte. Durch Praktika in der öffentlichen Verwaltung im In- und Ausland, wurde ihr Interesse an den vielfältigen Fragestellungen in den Bereichen Electronic Government, Open Government sowie Smart Government geweckt. Schnell rückte dies in den Fokus ihres Masterstudiums. In ihrer Masterthesis analysierte sie den zweiten Nationalen Aktionsplan Deutschlands innerhalb der Open Government Partnership und leitete konkrete Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Akteursgruppen ab. Wir heißen Frau Gollasch herzlich im Institut willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Paulo Vinicius ist neben seinem laufenden Promotionsprojekt nun auch als wissenschaftlicher Mitarbeiter am TOGI tätig. Er unterstützt Andreas Krümmung im Projekt „Geschäftsfeldentwicklung für offene Geodaten aus staatlicher Sicht“.

↑ **Zum Anfang** ↑

3 Online-Veranstaltung zu Innovationslaboren & Living Labs am 06.07.2020

Im Rahmen der Reihe „Bürger gestalten smarte Städte“ der Smart Government Akademie Bodensee findet am 06. Juli 2020 eine ganztägige Online-Veranstaltung zu dem Thema „Innovationslabore und Living Labs“ statt. Ziel der Veranstaltung ist es, durch Impulsvorträge wissenschafts-, verwaltungs- und bürgergetriebene Innovationslabore vorzustellen, dabei Chancen und Herausforderungen zu diskutieren und einen interaktiven Austausch zwischen allen Teilnehmenden zu ermöglichen.

Die Veranstaltung startet mit einer Begrüßung und einem ersten wissenschaftlichen Impuls zu Innovationslaboren und Living Labs durch Prof. Dr. Jörn von Lucke seitens der Zeppelin Universität. Anschließend wird Prof. Dr. Kuno Schedler von der Universität St. Gallen das universitätseigene Smart Government Lab vorstellen, bevor in eine erste gemeinsame Diskussionsrunde eingestiegen wird.

Der zweite Teil der Veranstaltung widmet sich den verwaltungsgetriebenen Innovationslaboren. Einen ersten Impuls gibt dazu Sabrina Richter von der Stadt Ulm, in dem sie die Arbeit des Ulmer Kreativraums vorstellt, der im stadtinternen Verwaltungslabor angesiedelt ist. Anja Riedle von den Schweizerischen Bundesbahnen wird in ihrem Impulsvortrag auf das Smart City Lab in Basel eingehen. Ein Beispiel aus Österreich für ein internes Start-Up für digitale Innovation in der Stadtverwaltung liefert Robin Heilig aus der Stadt Wien. Marco Brunzel aus der Metropolregion Rhein-Neckar thematisiert in seinem Impulsvortrag die Rhein-Neckar-Region als Innovations- und Erprobungsraum für kooperatives E-Government.

Nach der Mittagspause stehen bürgergetriebene Verwaltungslabore im Mittelpunkt der Veranstaltung. Stefan Kaufmann von Verschwörhaus e.V. in Ulm wird die Arbeit in demselben vorstellen. Ebenso wird Alenka Bonnard vom Staatslabor Bern in ihrem Impulsvortrag auf die Arbeit des Labors eingehen. Anschließend wird die Digitale Agenda der Smart City Wien von Robin Heilig thematisiert.

Zum Abschluss der Veranstaltung soll durch ein Brainstorming der Frage nachgegangen werden, wie Smart Government Innovationslabore und Living Labs zur Belebung der Städte in und nach der Coronapandemie beitragen können. Auch bleibt genug Zeit, um zu diskutieren und offene Fragen zu klären.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei der Online-Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um vorherige [Anmeldung](#) bis zum 01.07.2020 wird gebeten.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

4 Erster Jahresbericht der Smart Government Akademie Bodensee



Nach Ablauf des ersten Jahres seit Gründung der [Smart Government Akademie Bodensee](#) wurden im Mai 2020 die ersten Ergebnisse und Eindrücke in Form des [Jahresberichts 2019](#) veröffentlicht. [The Open Government Institute](#) arbeitete im vergangenen Jahr mit den Städten [Friedrichshafen](#), [Konstanz](#) und [Ravensburg](#) zusammen sowie übergreifend am Format „Bürger gestalten smarte Städte“.

Das Projekt „[Urbaner Datenraum Bodensee](#)“ wird durch die beiden Teilprojekte „[Data-Mining in der Verwaltung – Daten heben, managen, nutzen](#)“ mit der Stadt Friedrichshafen sowie „[Open Data](#)“ mit der Stadt Konstanz umgesetzt. Mit der Bezeichnung „[urbaner Datenraum](#)“ wird ein digitaler Raum umschrieben, der alle relevanten Daten für den kommunalen Politik-, Verwaltungs- und Wirtschaftsraum enthält, plus aller Metadaten, um diese Daten auffindbar und umgehend

nutzbar zu machen. Für Kommunen ist es wichtig, sich aktiv an der Entwicklung und individuellen Ausgestaltung ihrer urbanen Datenräume zu beteiligen, um die eigene kommunale Wirtschaft und die Selbstverwaltung zu stärken, das Gemeinwohl zu fördern und die Lebensqualität der Bürger zu verbessern ([Cuno 2018:4](#)). Städte müssen zunächst ihren eigenen urbanen Datenraum identifizieren, eine eigene technische IT-Infrastruktur aufbauen sowie die rechtliche Lage klären, insbesondere hinsichtlich des Datenschutzes, der Datensouveränität und der Datensicherheit. Eine zentrale Stelle innerhalb der Stadtverwaltung muss sich hierfür einen Überblick über vorhandene Datenbestände, kommunale technische Systeme, Datenformate sowie Zugriffsrechte verschaffen. Dabei ist auf die Interoperabilität und auf Schnittstellen zu bestehenden Systemen zu achten, da diese eingebunden und nicht komplett neu aufgesetzt werden sollen. Aufgabe dieser Stelle für Digitalisierung wird es sein, die kommunalen Akteure an einen Tisch zu bringen, damit sie sich über Formen der Datenbereitstellung, Anwendungsfälle und Geschäftsmodelle austauschen.

Vor dieser Ausgangslage beschlossen die Städte Friedrichshafen und Konstanz mit der Zeppelin Universität, sich im Rahmen der [Smart Government Akademie Bodensee](#) zum Datenmanagement und zur schrittweisen Konkretisierung von urbanen Datenräumen zu engagieren. Gerade weil beide Städte unterschiedliche Ausgangspositionen haben und in den kommenden Jahren verschiedene Schwerpunkte legen wollen, ist der gegenseitige Austausch und eine Zusammenarbeit unter wissenschaftlicher Begleitung vereinbart worden. Ausgehend von den beiden kommunalen Zielbildern «Urbaner Datenraum Friedrichshafen» und «Urbaner Datenraum Konstanz» sollen ein landesweiter «Urbaner Datenraum Baden-Württemberg» und ein internationaler «Urbaner Datenraum Bodensee» unter Einbindung von weiteren Akteuren aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein schrittweise konkretisiert werden. Ein solcher Datenraum überwindet die heutigen Probleme der Datensilos, indem er den Weg hin zu innovativen Diensten ermöglicht und gleichzeitig den Datenschutz für personenbezogene Daten und Datensicherheit gewährleistet.

Lange Zeit prägten papierbasierte Abläufe das Dezernat III der Stadt Ravensburg. In Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung wollen sich das Stadtplanungsamt, das Bauordnungsamt, das Amt für Architektur und Gebäudemanagement und das Tiefbauamt mit dem Betriebshof der Herausforderung stellen, wie sie elektronische, offene und smarte Technologien zur wirtschaftlichen und sparsamen Erledigung öffentlicher Aufgaben einsetzen können. Die Stadt Ravensburg möchte mit den beteiligten Fachämtern eine Roadmap Digitales Baudezernat 2030 mit vorbereitenden Maßnahmen entwickeln, die über den elektronischen Baurechtsverkehr mit [XPlanung](#) und [XBau](#) auch eine verbesserte Bürgerbeteiligung, die Potenziale des [Building Information Models \(BIM\)](#) für Planung, Bau und Gebäudeunterhalte sowie die weiterer smarter Technologien berücksichtigen soll. Darüber hinaus soll ein digitaler Workflow projektspezifisch erprobt werden, der auch Partizipationsformate durch digitale Planungswerkzeuge unterstützt und erweitert. Auf Basis einer 2019 durchgeführten Bestands- und Prozessanalyse soll die [Roadmap Digitales Baudezernat 2030](#) mit den Mitarbeitern zusammen konzipiert werden, um die Nutzung von Standards innerhalb der Stadt Ravensburg zu erleichtern. Angegangen werden muss eine Überprüfung der derzeit genutzten Softwarelösungen auf zukünftige Kompatibilität wie auch die Berücksichtigung der Kompatibilität bei Neuanschaffung von Software in der Bauverwaltung. Zudem werden Fragen nach Prozessanpassungen und -optimierungen erörtert und perspektivisch Berücksichtigung finden. Insbesondere im Bereich der Baugenehmigungsverfahren ist, durch eine Vielzahl an möglichen zu beteiligenden Stellen innerhalb sowie außerhalb des Baudezernats und einer hohen Komplexität der Prozesse, von einem erhöhten Aufwand bei der Prozessanpassung auszugehen.

Den im Mai 2020 erschienenen Jahresbericht der Smart Government Akademie Bodensee mit den Zwischenberichten aller Partner können Sie sich jederzeit [herunterladen](#).

↑ **Zum Anfang** ↑

5 Eröffnung des Kreativraums der Stadtverwaltung Ulm

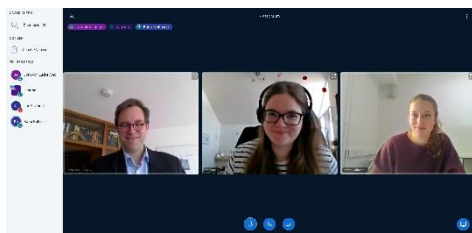
Anfang Mai 2020 wurde das [Ulmer Verwaltungslabor und der neue Kreativraum](#) offiziell eröffnet. Im Rahmen eines Auftaktworkshops wurden die Teilnehmenden aus der Ulmer Stadtverwaltung über das Innovationslabor informiert. Sie konnten sich mit Hilfe interaktiver Werkzeuge mit eigenen Ideen in dessen Gestaltung einbringen.

Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist derzeit eines der ganz zentralen Themen. Die [Stadt Ulm](#) hat sich [durch zahlreiche Projekte zu einer der Vorreiterstädte der digitalen Transformation](#) entwickelt. Nun sollen innovative Ideen der Digitalisierung auch innerhalb der Ulmer Stadtverwaltungen offen diskutiert und konkretisiert werden können. Dafür bietet das neu geschaffene Verwaltungslabor den passenden Rahmen. Der Kreativraum im Weinhof 7 stellt dabei den realen Ort und zentralen Kern des Verwaltungslabors dar, der allen Ämtern und Abteilungen der Stadtverwaltung als Raum für Zusammenarbeit, Austausch und Impulse externer Experten offen steht. Bis Mitte 2021 liegt die thematische Fokussierung auf „Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz“. Projekte im Kreativraum sollen pragmatisch angegangen und nach dem Motto: „Einfach mal machen! Es könnte ja gut werden!“ umgesetzt werden.

In Zeiten der Corona-Pandemie bekommt ein Verwaltungslabor einen ganz neuen Stellenwert für jede Stadt. Die Einstellung des Publikumsverkehrs und das Ende des klassischen Verwaltungsalltags zwingen zu digitalen Ansätzen, um den Betrieb der Stadtverwaltung aufrechtzuhalten. Digitale Fachexpertise vor Ort und Thementreiber sind da gleichermaßen entscheidend. Für die nachhaltige Umsetzung gilt es

Thementreiber in der Stadtverwaltung zu identifizieren, die Modernisierungsthemen langfristig verfolgen und umsetzen wollen. Dabei könne sich jede und jeder aus der Ulmer Stadtverwaltung aktiv einbringen, betont Sabrina Richter, die die Leitung des Projektes innehat. Die Fachbereiche sollen die künftigen Thementreiber mit ihrer Expertise voll unterstützen.

Das Projekt Verwaltungslabor wird durch [The Open Government Institute \(TOGI\)](#) der [Zeppelin Universität](#) wissenschaftlich begleitet. Prof. Dr. Jörn von Lucke: „Die Eröffnung des Kreativraums ist ein wichtiger Meilenstein für nachhaltige Innovationen in der Stadtverwaltung Ulms, gerade in den Zeiten der Corona-Pandemie. Noch wird im Kreativraum nur auf digitale Interaktion gesetzt, aber nach der Corona-Pandemie soll Design Thinking angegangen und eine reale Umsetzung im Kreativraum erfolgen.“



Aus diesem Grund konnte auch der Eröffnungsworkshop noch nicht in den Räumlichkeiten am Weinhof 7 stattfinden. Vielmehr musste auf virtuelle Möglichkeiten ausgewichen werden. So diente der erste Workshop auch dem Kennenlernen von neuen digitalen Methoden zur Zusammenarbeit aus dem Homeoffice. Die Teilnehmenden der Ulmer Stadtverwaltung wurden in zweieinhalb Stunden über die Zielsetzung, Funktionsweise und geplante Themensetzung des Kreativraumes informiert. Gleichzeitig wurden die sie aktiv eingebunden, indem neue Ideen gesammelt, Personas entwickelt, die Themensetzung konkretisiert sowie geeignete Workshopformate diskutiert werden konnten. Da über Meeting-Sphere jede Eingabe und alle Abstimmungen anonym erfolgten, konnten Meinungen und Bedenken ungefiltert geäußert und eingebracht werden. Diese ehrliche Offenheit und ein automatisch generiertes digitales Protokoll, das sofort nach Abschluss des Workshops versandt wurde, nahmen alle Teilnehmenden als sehr positiv wahr. Der Kreativraum ist nun dauerhaft geöffnet und bietet der Stadtverwaltung Ulm unterschiedliche Veranstaltungen und Workshopformate.

setzung, Funktionsweise und geplante Themensetzung des Kreativraumes informiert. Gleichzeitig wurden die sie aktiv eingebunden, indem neue Ideen gesammelt, Personas entwickelt, die Themensetzung konkretisiert sowie geeignete Workshopformate diskutiert werden konnten. Da über Meeting-Sphere jede Eingabe und alle Abstimmungen anonym erfolgten, konnten Meinungen und Bedenken ungefiltert geäußert und eingebracht werden. Diese ehrliche Offenheit und ein automatisch generiertes digitales Protokoll, das sofort nach Abschluss des Workshops versandt wurde, nahmen alle Teilnehmenden als sehr positiv wahr. Der Kreativraum ist nun dauerhaft geöffnet und bietet der Stadtverwaltung Ulm unterschiedliche Veranstaltungen und Workshopformate.



↑ [Zum Anfang](#) ↑

6 Publikationen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Zukünftige Formen der digitalen Kommunikation mit der Verwaltung, in: Rudolf Fisch (Hrsg.): Verständliche Verwaltungskommunikation in Zeiten der Digitalisierung - Konzepte - Lösungen – Fallbeispiele, Reihe: Verwaltungsressourcen und Verwaltungsstrukturen, Band 35, Nomos Verlag, Baden-Baden 2020, S. 109 - 122. ([Online](#))
- | Ausblick: Smarte Kommunikationsformen in Staat und Verwaltung, in: Rudolf Fisch (Hrsg.): Verständliche Verwaltungskommunikation in Zeiten der Digitalisierung - Konzepte - Lösungen – Fallbeispiele, Reihe: Verwaltungsressourcen und Verwaltungsstrukturen, Band 35, Nomos Verlag, Baden-Baden 2020, S. 215 - 230. ([Online](#))
- | Arbeitspaket 4 - Urbaner Datenraum Bodensee & Smarte Verwaltung, in: Ali A. Guenduez und Kuno Schedler (Hrsg.): Jahresbericht 2019 - Smart Government Akademie Bodensee, Smart Government Akademie Bodensee, St. Gallen 2020, S. 68 - 82. ([Online](#))

- | Wir brauchen mehr E-, Open und Smart Government Online, in: Behörden Spiegel Newsletter, Ausgabe 1000, ProPress Verlag, Berlin und Bonn 2020, S. 11-12. ISSN 1867-1993. ([Online](#))
- | Zusammen mit Moritz Huber: Standpunkt - Corona als Quantensprung für smarte Sicherheit, in: Tagesspiegel, Tagesspiegel Background, Berlin 2020. ([Online](#))
- | Der Corona-Schub: Mit Highspeed in die smarte Verwaltung?, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 65. Jahrgang, Heft 6, Blätter Verlagsgesellschaft mbH, Berlin 2020, S. 17 - 20. ISSN: 0006-4416. ([Online](#))
- | Zusammen mit Sebastian Paul: Verpasste Digitalisierung - „Bisher ging es uns viel zu gut“, zu | Daily, Zeppelin Universität, Friedrichshafen 2020. ([Online](#))
- | Zusammen mit Jan Etscheid: Künstliche Intelligenz als Modernisierungstreiber der Verwaltung, in: Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. (Hrsg.): Informationen AWW, 66. Jahrgang, Heft 3, Eschborn 2020, S. 14 - 18. ISSN: 0342-7927.

Jan Etscheid

- | Zusammen mit Jörn von Lucke: Zwischenbericht der Begleitforschung zur Zukunftsstadt Ulm (3. Phase, I/2020), Ulm und Friedrichshafen 2020.
- | Zusammen mit Florian Keppeler, Christian Schmidt und Katja Gollasch: Wie wir die Corona-Pandemie unter Kontrolle bringen. In: ZU | Daily, Zeppelin Universität, Friedrichshafen 2020. ([Online](#))
- | Zusammen mit Jörn von Lucke: Künstliche Intelligenz als Modernisierungstreiber der Verwaltung, in: Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. (Hrsg.): Informationen AWW, 66. Jahrgang, Heft 3, Eschborn 2020, S. 14 - 18. ISSN: 0342-7927.

Katja Gollasch

- | Zusammen mit Florian Keppeler, Christian Schmidt und Jan Etscheid: Wie wir die Corona-Pandemie unter Kontrolle bringen. In: ZU | Daily, Zeppelin Universität, Friedrichshafen 2020. ([Online](#))
- | Deutschland in der Open Government Partnership – Eine Analyse des zweiten Nationalen Aktionsplans und Ableitung von Handlungsempfehlungen für seine erfolgreiche Umsetzung, Schriftenreihe vom The Open Government Institute | TOGI der Zeppelin Universität, Band 22, ePubli Verlag, Berlin 2020. ISBN: 978-3-752945-95-9. ([Online](#))

↑ [Zum Anfang](#) ↑

7 Vorträge und Diskussionen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Einige Impulse zur Umsetzung vom OZG für die Stadt Ulm, Begleitforschung Zukunftsstadt Ulm, Ulm und Friedrichshafen 25.03.2020.
- | Corona-Pandemie als Katalysator zur Digitalisierung von Staat und Verwaltung - Impressionen aus dem In- und dem Ausland, Bodensee Barcamp, Konstanz und Friedrichshafen 25.04.2020. ([Online](#))
- | Einige Impulse zur Umsetzung vom OZG für die Stadt Ulm, Digitalrunde der Stadt Ulm, Ulm und Friedrichshafen 28.04.2020.
- | Intelligent vernetztes Regierungs- und Verwaltungshandeln (Smart City und Smart Government) in Barcelona, Digitale Agenda der Stadt Ulm, Ulm und Friedrichshafen 13.05.2020.

- | Corona-Pandemie als Katalysator zur Digitalisierung der Zeppelin Universität, Austausch zum Umgang der Städte in der Bodensee-Region mit der Corona-Pandemie, Smart Government Akademie Bodensee, Friedrichshafen, 26.05.2020. ([Online](#))
- | Digitale Agenda für Baden-Württemberg, Digitaler Stammtisch der Jungen Union Württemberg-Hohenzollern, Bad Waldsee 27.05.2020.
- | Digitalisierung und Demokratie – E-Governance und Covid-19-Pandemie, Digitaltag 2020, Universität Münster, Münster 19.06.2020.

↑ **Zum Anfang** ↑

8 Medienspiegel

- | Ralf Grimminger: „Einfach mal machen! Es könnte ja gut werden!“ - Stadt Ulm eröffnet Kreativraum für Digitalisierung, in: ulm-news – Nachrichten für Ulm und Umgebung, Ulm 2020. ([Online](#))
- | Matthias Punz: Stadt Ulm eröffnet Kreativraum für Verwaltungsdigitalisierung, in: Tagesspiegel, Tagesspiegel Background, Berlin 2020. ([Online](#))
- | Wim Orth: “Einfach mal machen! Es könnte ja gut werden!”, in: Behörden Spiegel Newsletter E-Government, Informationstechnologie und Politik, Nummer 1005, ProPress Verlag, Bonn 2020, S. 2. ISSN: 1867-1993. ([Online](#))
- | Co: Ulm - Kreativraum für digitale Verwaltung, in: Kommune 21 – E-Government, Internet und Informationstechnik, K21 Media AG, Esslingen 2020. ([Online](#))
- | Julia Mutzbauer: Katalysator der Verwaltungsdigitalisierung - Stadt Ulm eröffnet Kreativraum, in: eGovernment Computing, Vogel IT-Verlag, Augsburg 12.05.2020. ([Online](#))
- | Franziska Holler und Ferdinand Schuster: Staat und Verwaltung im digitalen Zeitalter: Auf dem Weg zu einer Digital Governance, in: Public Governance – Zeitschrift für öffentliches Management, Heft Frühjahr 2020, Institut für den öffentlichen Sektor, Berlin 2020. S. 6-11. ([Online](#))
- | Matthias Punz: Ein Drama in vielen (E-)Akten?, in: Tagesspiegel, Tagesspiegel Background, Berlin 2020. ([Online](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

9 Ausblick, Aktivitäten & Termine

- | 01. Juli 2020 O2O Smart City Summit & Expo, Taipeh ([Webseite](#))
- | 06. Juli 2020 Online-Veranstaltung | Innovationslabore und Living Labs Smart Government Akademie Bodensee, Friedrichshafen ([Webseite](#))
- | 31. August – 2. September 2020 EGOV-CeDEM-EPART Konferenz 2020 ([Webseite](#))
- | 08. September 2020 Suisse Smart Government Day 2020, St Gallen ([Webseite](#))
- | 14. September – 15. September 2020 ZU|kunftssalon Public Corporate Governance, Friedrichshafen ([Webseite](#))
- | 15. September 2020 Digitalisierung der Verwaltung, Konferenz des Netzwerks Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau, Stuttgart ([Webseite](#))

- | 01. Oktober 2020 BW 4.0, Stuttgart ([Webseite](#))
- | 22. Oktober – 23. Oktober 2020 ECIAIR 2020, Lissabon ([Website](#))
- | 27. Oktober – 29. Oktober 2020 Smart Country Convention, Berlin ([Webseite](#))
- | 17. November – 19. November 2020 Smart City Expo World Congress, Barcelona ([Webseite](#))
- | 18. November – 19. November 2020 EGOSE 2020, St. Petersburg ([Webseite](#))
- | 03. Dezember 2020 Smart Government DACHLI Austausch, Feldkirch ([Webseite](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

10 Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)

Anschrift

Zeppelin Universität Friedrichshafen gemeinnützige GmbH

Prof. Dr. Jörn von Lucke

The Open Government Institute | TOGI

Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik

Am Seemooser Horn 20

88045 Friedrichshafen, Deutschland

Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471

Fax | 00 49 7541 6009-1499

e-Mail | joern.vonlucke@zu.de

Web | <http://togi.zu.de>

Vertreten durch die Geschäftsführer: Prof Dr Klaus Mühlhahn (Vorsitzender) | Matthias Schmolz

Registergericht: Amtsgericht Ulm, Register-Nr.: HRB 63 2002

Umsatzsteuer Identifikationsnummer (USt-Ident-Nr.): DE229010877

Soweit der Dienst im Rahmen einer Tätigkeit angeboten oder erbracht wird, die der behördlichen Zulassung bedarf, erfolgen Angaben zur zuständigen Aufsichtsbehörde: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart.

Datenschutzbeauftragter: Michael Haller, machCon GmbH, michael.haller@machcon.de.

Inhaltlich verantwortlich gem. § 55 Abs. 2 RfStV: Prof. Dr. Jörn von Lucke (Anschrift siehe oben)

Streitschlichtung: Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit: <https://ec.europa.eu/consumers/odr>. Wir sind nicht verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Abbestellungen des Newsletters erfolgen einfach per Email an Jan Etscheid (jan.etscheid@zu.de)

↑ **Zum Anfang** ↑